

# W o c h e n b l a t t

für

**Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn  
und die Umgegenden.**

**A m t s b l a t t**

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

**N<sup>o</sup>**

Freitag, den 4. December 1863.

**49.**

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: A. Lorenz.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. und ist jedesmal vorausbezahlen. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten, Inserate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

Die Redaction.

Des Jahrmarkts wegen erscheint die nächste Nummer d. Bl. schon Donnerstag, den 10. December. Anzeigen für dieselbe werden bis spätestens Mittwoch früh 8 Uhr erbeten.

Die Redaction.

## B e k a n n t m a c h u n g.

Die Militär-Verwaltung bedarf eine Anzahl Zugpferde für den Commissariats-Train. Die Verkäufer von dergleichen Pferden werden daher aufgefordert, dieselben

den 7., 8. und 9. December dieses Jahres

in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr in der Neustädter-Reiter-Caserne der mit dem Einkauf beauftragten Commission vorzustellen.

Jedes zu erlaufende Pferd muß zwischen 5 und 9 Jahr alt, mindestens 11 Viertel 2 Zoll hoch, Stute oder Wallach, fehlerfrei und gesund sein.

Kommen in den nächsten 4 Wochen Hauptfehler zum Vorschein, so ist der Verkäufer verbunden, die Pferde gegen Rückgabe des Kaufgeldes zurückzunehmen.

Dresden, am 28. Nooember 1863.

**K r i e g s - M i n i s t e r i u m.**

von Rabenhorst.

Reidling.

## U m s c h a u.

Schleswig-Holstein. Wenn jetzt wieder nichts wird, so schäme ich mich, daß ich mit einer Kappe über's ganze Gesicht unter den spottenden Schweizern umher gehe; den Juden gleichen wir Deutschen, wie sie einst verachtet und verhöhnt waren; roth müssen wir werden, wenn der Name Deutschland nur genannt wird. Die Masse ist im Glühen; das Kennzeichen jeder nahen großen Bewegung: daß der Besizende, der Gebildete, der Besonnene mitgeht, es ist da. Es ist die äußerste Eile. Besetzen wir nicht, sobald Dänemark sein erschlichesenes, erlogenes Recht in Anspruch nimmt, im ersten Moment die

Herzogthümer, so haben wir den Vortheil der vollendeten Thatsache verscherzt, und alles wird wieder verschleppt. So schreibt einer unserer geistreichsten Landleute, ein Großdeutscher und Anhänger Oesterreichs, Friedrich Vischer, aus der Schweiz nach Wien. Es ist nichts Besonderes, es ist nur das, was Alle fühlen, denken und sagen, in denen ein Funke deutschen Gefühls und deutscher Ehre glüht.

Was ist geschehen, zunächst im Bundestage? Um die Stimme Holsteins werden zwei Gesandte, 1) Baron v. Dirckinck-Holmsfeld als Vertreter König Christian IX. und 2) R. Mohl als Beauftragter Herzog Friedrichs. Der Däne überreichte seine neue Bestallung in der Sitzung vom 28.